JUIST-STIFTUNG Bürgerstiftung für das Töwerland

Berichte 2012

-Jahresüberblick-



JUIST-STIFTUNG

Herrenstrandstraße 7 26571 Juist

Tel.: 04935 -1051 Fax: 04935 -1399

www.juist-stiftung.de info@juist-stiftung.de



Inhaltsangabe:

2012

Februar 2012 : Juist-Stiftung kümmerte sich wieder um die Goldfischteiche	3
April 2012: Spendenbox im Frischemarkt	4
April 2012 : Stiftungsexperte: "Die Juist-Stiftung hat alles ichtig gemacht"	5
Mai 2012 : JUIST-STIFTUNG spendet 1000,00 € für die Kirchenmusik auf Juist	9
Mai 2012 : Die große Sammelaktion JUIST-STIFTUNG und Vodafone – Handys stiften Zukunft	11
August 2012 : Musik, die vom Herzen kommt, im Juister Pfarrgarten	12
August 2012 : Duo Polychord für Juist-Stiftung auf Juist	14
September 2012 : Insel-Musikfest	16
Dezember 2012 : Transparenz als oberstes Gebot – Juist-Stiftung nformiert mit eigener iPhone-App	18

2012

Februar 2012: Juist-Stiftung kümmerte sich wieder um die Goldfischteiche

Seit fünf Jahren sorgt die Juist-Stiftung dafür, dass die Goldfischteiche weiterhin ein attraktives Ziel für Gäste und Insulaner bleiben. Am vergangenen Samstag fanden sic h auch in diesem Jahr wieder rund zwanzig Personen dort ein, um den Rückschnitt des Gehölzes rund um den die Teiche vorzunehmen. Am Ende der Aktion waren fünf Anhänger voll mit Buschwerk beladen.

Bereits gegen Mittag war die Arbeit getan. Die Mitarbeiter vom Bauhof der Inselgemeinde hatten nämlich schon in den Tagen zuvor mit dem Zurückschneiden des Gehölzes begonnen. Jetzt brauchten die Helfer nur noch das Buschwerk auf die Wagen verstauen, auch hier wurden sie von Ewald Bogatz vom Bauhof fachkundig unterstützt. Ebenso wurden die Wege gefegt, die Uferböschungen frei gehakt und die Bänke bereinigt. Neben Mitgliedern vom Vorstand und Stiftungsrat der "Juist-Stifung" stellte die Ortsgruppe vom Deutschen Roten Kreuz die größte Helfertruppe. Sie war mit zwei Fahrzeugen zugegen und sorgte auch für den Transport von Getränken und einem Frühstück, dass die Bäckerei Remmers für die Helfer gestiftet hatte. Der Fuhrbetrieb Jochen Schwips aus dem schönen Loog hatte die Anhänger für das Buschwerk zur Verfügung gestellt.





Vor fünf Jahren hat die Juist-Stiftung in Abstimmung mit den zuständigen Ämtern und Behörden erstmalig damit begonnen, die Goldfischteiche wieder in Ordnung zu bringen. Die Wege waren zu dem Zeitpunkt teilweise völlig dicht gewachsen, die Zweige von Bäumen und Büschen waren bis ins Wasser gewachsen.

Nach dieser Grundsanierung trifft man sich jeweils einmal jährlich, um den guten Zustand zu erhalten. Gerade der vergangene Sommer mit seinen vielen Niederschlägen

hatte wieder für ein kräftiges Wachstum des Gehölzes rund um die Teiche gesorgt. Vorstandsvorsitzender Dieter Brübach dankte am Ende des Vormittags den Helfern für ihre Arbeit, ebenso sprach er dem Bauhof seine Anerkennung für die umfangreiche Vorarbeit aus.









Foto: Stefan Erdmann von S.Erdmann – übernommen von JNN :: Juist Net News

April 2012: Spendenbox im Frischemarkt

Die Juist-Stiftung (auf dem Bild sieht man den Vorstandsvorsitzenden Dieter Brübach und Ratsmitglied Carsten Poppinga) hat am 19. April in der Getränkeabteilung unseres größten Lebensmittelladens, dem Frischemarkt der Friesenstrasse feierlich diese Box aufgehängt.

Am Getränkeautomaten, wo man Leergut abgibt, bekommt man für die Pfandflaschen eben ein Bon – und anhand des Zettels an der Kasse sein Geld zurück. Ab jetzt kann



man genau diesen Bon ganz einfach in die Box werfen, die neben dem Automaten aufgehängt wurde – man selbst ist ihn los und das umgetauschte Geld fließt dann eins zu eins in die Juist-Stiftung, die damit wieder tolle Projekte für die Insel unternehmen können. Eine einfache, aber auch einfach geniale Idee, find ich und hoffe, dass viele ihren Zettel reinschmeißen werden. Text und Foto: Uta Jentjens

April 2012: Stiftungsexperte: "Die Juist-Stiftung hat alles richtig gemacht"



Die Juist-Stiftung lud am vergangenen Wochenende zum "2. Juister Stiftermahl" ein. Bereits vor fünf Jahren gab es diese Veranstaltung schon einmal, genau wie damals fand sie wieder in der evangelischen Inselkirche statt. Rund einhundert Personen hatte die Stiftung eingeladen, diese konnte Vorstandsvorsitzender Dieter Brübach begrüßen. Eine Reihe von Gästen war vom Festland angereist.

Brübach danke besonders dem Kirchenvorstand dafür, dass dieser wieder die Kirche als würdigen Rahmen zur Verfügung gestellt hatte. Er konnte zugleich verkünden, dass seit der Gründung der Juist-Stiftung im Januar 2006 insgesamt 146.000 Euro als Fördermittel für die vielfältigsten Projekte vergeben werden konnten. Er lobte auch den Einsatz des Teams der Veranstaltungs-



zeitung "Strandlooper", welche seit zwei Jahren die Stiftung sehr unterstützt und damit ein wichtiger Partner geworden ist. Auch freute sich der Vorsitzende, dass nunmehr der Förderkreis Küstenmuseum, an dem die Bürgerstiftung ebenfalls beteiligt ist, gegründet ist und seine Arbeit aufnahm.

Bürgermeister Dietmar Patron sprach ebenfalls lobende Worte: "Durch die Bürgerstiftung wird

der Blick für ein starkes Miteinander auf der Insel geschärft." Als ein Beispiel, was man gemeinsam schaffen kann, nannte er das Projekt Goldfischteiche. Nachdem dieser fast zugewachsen und völlig an Bedeutung verloren hatte, präsentiert sich dieser heute wieder als Schmuckstück für die Inseln.

Begonnen hatte das Programm erst einmal mit einer kleinen Andacht, gehalten von Inselpastorin Elisabeth Tobaben. Sie ging auf den Text aus dem Lukas-Evangelium ein, wo dieser vom "Fischzug des Simon Petri" erzählt. In Anlehnung an das Altarbild im Gotteshaus zog sich diese Geschichte wie ein roter Faden durch den Abend. So wurde auch das Essen, ein Teller mit Fisch und Meeresfrüchten, ebenfalls "Petri Fischzug" genannt.

Auch gab es wieder einen Stifterwein, und Laurent Altmanns vom Getränkehandel Altmanns stellte in sehr humorvoller Weise den Stifterwein und die anderen Weinsorten vor, die während des Mahls gereicht wurden. Man hatte sich ausnahmslos für Pfälzer Weine entschieden.

Ein weiterer Punkt war die Festrede. Hierzu hatte man den Berliner Journalisten und Stiftungsexperten Ulrich Brömmling gewinnen können. Er berichtete darüber, dass bei den Stiftungen die Luft etwas raus ist, einzig die Bürgerstiftungen schwimmen gegen den Strom und erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Es gibt sie erst seit 1997 in Deutschland, ihre Vorteile liegen darin, dass hier jeder etwas bewegen kann, sie können alles fördern, was gemeinnützig ist, sie können zudem lokal handeln und schnell agieren.

Auch speziell auf die Juist-Stiftung ging Brömmling ein und stellte im Grundsatz fest: "Die Juister Bürgerstiftung hat alles richtig gemacht." Sie habe die ideale Größe, was sich auch durch die Insellage ergibt, sie arbeitet transparent und für die Gesellschaft

der Insel und zeigt sich immer total neutral und unabhängig. Wenn man dann innerhalb von sechs Jahren das Grundkapital von 100.000 Euro vervierfacht habe, dann ist das eine ganz beachtliche Leistung und man brauche sich um die Zukunft der Juist-Stiftung keine Sorgen machen.

Der letzte Vortragende war dann Juists Ehrenbürger und Historiker Hans Kolde, bei dem sich der Reigen um "Petri Fischzug" schloss. Kolde berichtete nämlich über die Entstehung des Altarbildes, das von Schülern der Inselschule zusammen mit dem Lehrer und Kunsterzieher Herbert Gentzsch erschaffen wurde. Die Idee entstand, weil man für den Werkunterricht einen Brennofen haben wollte, wofür der Gemeinde aber das Geld fehlte. Das Bild sollte verkauft werden und wurde auch später durch den Kauf des Ofens bezahlt. Doch vorher stand ein langer Weg an, denn es mussten rund 36.000 Mosaiksteinchen aus Glas verarbeitet werden. Für das 3 mal 1,80 Meter große Bild wurden 60 Teile in einer Größe von 30 mal 30 cm geschafft, die dann später zu dem Bild zusammengesetzt wurden. Das Landeskirchenamt war begeistert, dieses Kunstwerk sollte als Altarbild in die neue Inselkirche; am 12. Juli 1964 fand der Einweihungsgottesdienst statt. Kolde fand auch einen Zusammenhang zur Juist- Stiftung, denn hinter der gemeinsamen Erstellung des Bildes und der Arbeitsweise einer Bürgerstiftung stehe die gemeinschaftsbildende Kraft.

Doch gab es nicht nur Worte, die Anwesenden erlebte auch großen Musikgenuss. Während der Andacht saß Kantor Carl Haxsen noch an der Orgel, dann übernahmen vier junge Frauen den musikalischen Teil des Abends: Das Kölner "Faust-Quartett" bot Kammermusik von allerhöchster Güte. Ein Streichquartett gilt als sehr anspruchsvolle Form klassischer Instrumentalmusik mit einer besonderen Würde, was auf die Vierstimmigkeit als vollkommenstes Prinzip zurückzuführen ist. Auf Juist musizierten Simone Roggen, Sidonie Riha (Violinen), Ada Meinich (Viola) und Birgit Böhme (Cello). Der Kontakt zu diesem hochrangigen Ensemble, das in den großen Konzertsälen der Bundesrepublik zuhause ist und bereits in Südamerika und Afrika auf Tournee ging, kam durch die Juisterin Annegret Coordes zustande.



Da das Streichquartett zur bedeutendsten Gattung der Kammermusik gehört und kaum ein Komponist es versäumte, solche Werke zu komponieren, verfügt das "Faust- Quartett" über ein entsprechend großes Repertoire. Man hatte für Juist ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, dieses begann mit dem facettenreichen Quartettsatz in c-moll von Franz Schu-

bert. Hierfür gab es sehr viel Beifall vom Publikum. Es folgte das getragene Adagietto von Gustav Mahler. Für Hochgenuss sorgte nach dem Essen dann das Streichquartett Op. 33/3 (sogen. Vogelquartett), das Joseph Haydn im Jahr 1781 komponierte und als Neuheit gefeiert wurde. Diese Neuheit zeigt sich in der ungewöhnlichen Erfindung und der oft überraschenden, harmonisch und melodisch neuartigen Ausarbeitung, die von den vier Streicherinnen hervorragend ausgearbeitet wurden. Den Abschluss bildeten vier "Zypressen" von Antonín Dvo?ák. Der Komponist hat dabei 18 Gedichte eines tschechischen Dichters vertont, wovon in der Endfassung nur zwölf übrig blieben. "Die Zypressen" bestechen durch ihre mitunter lieblichen sogar süßlichen Melodien. Trotz der inzwischen recht späten Stunde gelang es den vier Musikerinnen, die Zuhörer bis zum letzten Klang in ihrem Bann zu halten.



Viel Beifall und den Dank des Stiftungsvorstandes erhielten auch mit Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von den Hotels "Achterdiek" und "Friesenhof", die an diesem Abend

für Service und Küche sorgten. "Wir haben ein internationales Team", war von Küchenchef Stefan Danzer zu erfahren. Neben Mitarbeiter/innen aus Deutschland trugen weitere aus Russland, Polen und Indien zum Gelingen des Abends bei. Zur Vorbereitung des Essens wurde eigens ein Zelt neben dem Kirchturm aufgebaut. Auch beim Abbau zeigte sich die gemeinschaftsbildende Kraft, denn Mitarbeiter der Hotels, der Kirche, Mitglieder des Stiftungsvorstandes und weitere



Helfer griffen nach der Veranstaltung mit zu. Nach nur 45 Minuten wies nichts mehr im Kirchenraum auf das Stiftermahl hin, und alles war für den Sonntagsgottesdienst hergerichtet.

Unsere Fotos zeigen die Redner beim "Juister Stiftermahl" (v.l.n.r. Dietmar Patron, Laurent Altmanns, Dieter Brübach, Elisabeth Tobaben, Ulrich Brömmling und Hans Kolde) … ebenso das "Faust-Quartett", das Blumen vom Vorsitzenden Dieter Brübach (links) erhält, die Mitarbeiter im Zelt vor der Kirche zusammen mit Küchenchef Stefan Danzer (links), ein weiteres Foto zeigt die Mitglieder vom Vorstand und Stiftungsrat der Juist-Stiftung (v.l.n.r. Erika Riepen, Dieter Brübach, Uda Haars, Inka Extra, André Ebbighausen und Kerstin Schmidt-Hagenow; es fehlt Michael Bockelmann)





Mai 2012 : JUIST-STIFTUNG spendet 1000,00 €für die Kirchenmusik auf Juist

Seit dem 01.01.2009 ist die Kirchenmusikerstelle auf Juist um 50% auf eine halbe Stelle reduziert worden. Damit wäre es nicht mehr möglich, den gewohnten musikalischen Standard ohne zusätzliche Hilfe zu erhalten. Professionelles Können ist notwendig, denn der Kirchenmusiker auf Juist hat ein großes und vielfältiges Aufgabengebiet zu bewältigen.

Gospelchor, Kinderchor, die Kirchenbläser, die Gästekantorei oder das Dünensingen sind aus dem Leben der Gemeinde nicht mehr wegzudenken. In der Saison finden an jedem Sonntag Konzerte in der Kirche statt. In den meisten Fällen ist der Inselkantor als Solist, Begleiter oder Dirigent daran beteiligt. Dazu kommt das "ganz normale Orgelspiel" bei Gottesdiensten, Andachten und Amtshandlungen. Gerade die Orgelmusik macht doch

eine Trauung oder Taufe besonders festlich, gibt tröstenden Halt bei einer Trauerfeier. Der Kirchenmusiker braucht ein entsprechendes Gehalt. Die hauptamtliche Kantorenstelle kann nur noch erhalten werden, weil ein Teil des Gehaltes aus Spenden finanziert wird. Die JUIST-STIFTUNG möchte mithelfen und hat für den Erhalt der Kirchenmusik auf unserer Insel einen Scheck über 1000,00 €übergeben. "Nur wenn es uns gelingt, dauerhaft Spender zu finden, werden sich auch entsprechende junge Musiker/innen bewerben können, wenn in einigen Jahren Herr Haxsen, der jetzige Inselkantor, in den Ruhestand geht", sagt Karin Noormann vom Kirchenvorstand. Sie freut sich mit Kantor Karl Haxsen und der Pastorin Elisabeth Tobaben über die Zuwendung.

Foto C. Wittich Bei der Übergabe der Spende am 14.05.2012 vor der Evangelischen Kirche auf Juist.



V.I. A. Ebbighausen, K. Schmidt Hagenow (Juist-Stiftung), Kantor Karl Haxsen, Pastorin E. Tobaben, D. Brübach, E. Riepen (Juist-Stiftung), K. Noormann (Kirchenvorstand)

Mai 2012 : Die große Sammelaktion JUIST-STIFTUNG und Vodafone – Handys stiften Zukunft

Die JUIST-STIFTUNG und Vodafone rufen mit der bundesweiten Kampagne Handys stiften Zukunft alle Bürgerinnen und Bürger zum Recycling gebrauchter und defekter Mobiltelefone auf. Die Kampagne gewährleistet nicht nur eine umweltgerechte Entsorgung von defekten Mobiltelefonen und die Verwertung noch funktionstüchtiger Geräte, sondern fördert auch nachhaltig das Gemeinwohl: Für jedes abgegebene Handy bekommt die teilnehmende Bürgerstiftung von Vodafone drei Euro!

Und so funktioniert es:

1 Geben Sie der Bürgerstiftung Juist gebrauchte und defekte Handys! Die JUIST-STFI TUNG schickt diese an einen Recyclingpartner von Vodafone.



2 Der Recycling-Partner überprüft die Althandys auf ihre Verwendungsmöglichkeit: Noch funktionstüchtige Geräte werden aufbereitet und weiter verwendet, die restlichen Geräte zerlegt und einer stofflichen Verwertung zugeführt. Das Resultat: Einsparungen von Rohstoff- und Energieressourcen und damit einhergehend eine Reduzierung der Emissionen von CO2 - Treibhausgas.

3 Die Erlöse, die Vodafone aus der Verwertungspauschale infolge der Einsendungen einer Bürgerstiftung erhält, werden im vollen Umfang an diese Bürgerstiftung ausgezahlt. Derzeit beträgt die Verwertungspauschale drei Euro für ein zur Verwertung oder zum Recycling gegebenes Mobilfunkgerät.

Machen Sie mit: Ihre Handys für die Bürgerstiftung und den guten Zweck!

KONTAKT UND HANDY ABGABE: JUIST-STITUNG. Atelier-Appartements

Herrenstrandstraße 7 Dieter Brübach.Telefon 04935-1051. info@juist-stiftung.de Werfen Sie hier Ihr altes Handy in die Sammelbox!

August 2012: Musik, die vom Herzen kommt, im Juister Pfarrgarten



Im Rahmen der diesjährigen Konzertreihe der Juist-Stiftung gab es am Samstagabend ein außergewöhnliches und besonderes Konzert. In Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde trat die Jazz-Sängerin Joscheba und ihre Band im Pfarrgarten auf. Der bestechende Sound dieser Formation und die Stimme der Sängerin, die förmlich unter die Haut ging, sorgten bei wunderschönem Wetter für eine ganz besondere Atmosphäre an diesem Auftrittsort.



Die einleitenden Worte sprach Dieter Brübach, Vorstandsvorsitzender der Juister Bürgerstiftung. Er dankte für die Unterstützung, damit das Konzert in dieser Form stattfinden konnte, so bei Inselpastorin Elisabeth Tobaben, Küster Holger Peters, dem Technikerteam vom "Haus des Kurgastes", der Reederei Norden-Frisia, dem Getränkehandel Altmanns und nicht zuletzt den Helfern aus den Reihen der Stiftung, die unter anderem während der Veranstal-

tung für Getränke sorgten. Brübach freute sich zudem, dass das Konzert – obwohl an diesem etwas versteckt liegenden Ort durchgeführt – so gut besucht wurde.

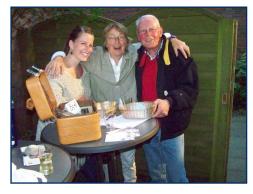
Mit der Konzertreihe kommt die Juist-Stiftung einer ihrer satzungsgemäßen Aufgaben nach, nämlich die Kultur auf der Insel zu fördern. Deshalb spielte die Band auch ohne Gage, es wurde am Ausgang lediglich um eine Spende gebeten.

Joscheba ist eine junge Sängerin mit eigenem Sound. Egal, ob Jazz-Standarts oder Stücke aus ihrer eigenen Feder, alles bringt sie sensibel rüber. Dabei wechselt sie leicht-

füßig zwischen einem soulig angekratzten und weichen hauchigen Sound. Einfach eine Musik, die von Herzen kommt.

Doch verdankt sie die Perfektion ihrer Lieder nicht nur ihrem eigenen Können, sondern auch ihrer vierköpfigen Band. "Ich habe das Glück, mit wunderbaren Menschen und fantastischen Musikern spielen zu dürfen", sagt Joscheba auf ihrer Internet-Seite über ihre Begleiter. Und die





sind in der Tat nicht ohne. So zählt Buggy Braun zu den profiliertesten Pianisten der norddeutschen Jazz-Szene und hat bereits mehr als 40 CDs aufgenommen.

Gitarristin Tina Jäckel gehört ebenfalls mit dazu; sie wurde bereits mit mehreren Preisen ausgezeichnet, spielt auch mit einem eigenen Trio und zudem mit diversen Hamburger Künstlern. Auch Olli Karstens ist ein gefragter Bassist

der Hamburger Jazz-Szene. Sein gruppendienliches Spiel, der große Sound und sein unbestechliches Timing machen ihn zu einem idealen Begleiter. Fester Bestandteil der Hamburger Musikszene ist auch Schlagzeuger Dereck Scherzer. Durch sein Spiel erdet er die Band, gibt aber bei Bedarf gerne etwas Feuer dazu.

Fotos: S.Erdmann, Text von S.Erdmann - entnommen von www.juistnews.de

August 2012: Duo Polychord für Juist-Stiftung auf Juist

Mit einem Auftritt von zwei außergewöhnlichen Musikerinnen wurde kürzlich die Konzertreihe der JUIST-STIFTUNG fortgesetzt. Um 20:15 Uhr in der katholischen Kirche hatte das "Duo Polychord" ein musikalisches Programm mit dem Motto Querbeet angekündigt. Das Duo bietet in wechselnden Besetzungen, hier mit Violine und Gitarre, bzw. Blockflöte und Gitarre, ein unterhaltsames Programm.



Ganz unterschiedliche Stilrichtungen von Barock über Klassik bis hin zur Folklore und Popmusik, sowie Eigenkompositionen, waren zu hören. Der rasche Wechsel zwischen den verschiedenen Werken machte das Konzerterlebnis sehr kurzweilig. Zahlreiche Konzertbesucher konnten sich an dem Spiel der beiden Musikerinnen, Christiane Büscher (Violine, Blockflöte) und Dorothea Wied (Gitarre) erfreuen.

Die gute Akustik in dieser schönen Kirche erhöhte den Kunstgenuss. Für die ungewöhnliche Besetzung wurden die meisten Stücke von Dorothea Wied arrangiert. Zu hören waren Werke von Francesco Maria Veracini, Luigi Boccherini, Erik Satie, Fritz Kreisler, Astor Piazolla, Gustav Gunsenheimer, Edward Elgar. Bekannte Stücke wie Malaguena, Besame mucho oder The Holiday Recorder fanden besonderen Beifall der Besucher. In besondere Urlaubsstimmung wurden die Gäste mit dem von Dorothea Wied komponierten "Juist-Jump" versetzt. Ein Ohrwurm, der gute Stimmung macht. Der im Programm ausgedruckte Punkt: Eintritt frei – Die Künstler freuen sich über die Spenden zugunsten der Juist-Stiftung, fand wegen des schönen Konzertes große Beachtung. Die beiden Künstlerinnen konnten nach Beendigung des Konzertes Uda Haars, Michael Bockelmann und Dieter Brübach von der JUIST-STIFTUNG eine ansehnliche Spende überreichen.

Dieser Text ist von der Juister Juister-Online-ZEITUNG juistnews.de ungekürzt übernommen worden. JNN-Foto: privat



September 2012 : Insel-Musikfest

Seit 4 Jahren bietet die Juist-Stiftung den Juister Gästen und Insulanern zum Tag der deutschen Bürgerstiftung ein besonderes Programm, das Insel-Musikfest. Hierzu wurde wieder, wie in den Jahren zuvor, die große Bühne im Haus des Kurgastes von der Kurverwaltung zur Verfügung gestellt. Alle Musikgruppen, Sängerinnen, Sänger und Tänzer(innen) von der Insel waren eingeladen, sich mit ihrer Kunst zu präsentieren. Am 30. September 2012, fanden sich zahlreiche Besucher im großen Saal des Hauses ein. Sie waren von dem abwechslungsreichen Programm, was von 15:00 bis 18:00



Uhr abgespult wurde, sehr beeindruckt. In gekonnter Weise moderierte Michael Bockelmann das Programm. Er bedankte sich bei Ingo Steinkrauß für die Organisation und Vorarbeit bei der Zusammen-stellung der einzelnen Gruppen.

Zu Beginn konnten die Zuhörer Melanie Janssen als Gesangssolistin erleben. Sie begeisterte mit bekann-

ten Titeln. Das Duo Querbeet mit Akkordeon (Traudel Sachsenberg) und Bass (Tatjana Janssen) erfreute mit flotten Oldie-Melodien das Publikum. Die neue Trommlergruppe "Just drums", vier Mädels mit unterschiedlichen Trommeln, zeigten, dass auch auf Juist der Rhythmus zuhause ist. Im Verlauf des Nachmittags überreichte die Strandsportfrau Gudrun Haiden dem begeisterten Stiftungsvorsitzenden Dieter Brübach einen dicken Scheck in Höhe von 1258,00 Euro. Das war der Erlös aus den diesjährigen Inselläufen

und dem Triathlon: dabei haben nämlich insgesamt 629 Menschen teilgenommen und alle zahlen beim Startgeld stets 2 Euro zugunsten der Stiftung. Wieder also mal eine tolle Summe, mit denen der Vorstand ganz viel Gutes für Juist tun kann. Ein weiterer Höhepunkt war die Übereichung des Gütesiegels der Bürgerstiftungen, durch



Marketingleiter Thomas Vodde an die Juist-Stiftung. Das Gütesiegel gibt es in Abstand von zwei Jahren. Es erhalten nur Bürgerstiftungen die alle 10 Merkmale einer Bürgerstiftung erfüllen. Die Prüfung erfolgte durch Bundesverband der Stiftungen.

Das musikalische Programm ging dann weiter mit dem Shantychor unter Leitung von Georg Lang- da wurde in den Reihen kräftig mitgeschunkelt.- Die Truppe "Crows in line" zeigten in ihrer coolen Cowboy-Kleidung mehrere linedance-Tänze, die flotten "Cowgirls" sorgten für gute Stimmung. In bewährter Weise erlebte man den Musikverein Harmonia unter Leitung von Michael Bockelmann. Schmissige Märsche, liebliche Walzer, aber auch Musicalmelodien, sowie der beliebte Tiger-Rag, sorgten für "Zugabe"-Rufe an die Blech- und Holzbläser. Abschließend zeigte noch die Gruppe



"Ju(i)st 4 Fun", was man auf dem Töwerland so alles drauf hat. Allerdings waren die 4 diesmal nur 3 (Tatjana Janssen b, Ingo Steinkrauß dr, Klaus Kramer g), aber trotzdem gut. Alle Beteiligten bedankten sich bei der Kurverwaltung für die Überlassung des Saales und bei den Technikern für den guten Ton und die geleistete Arbeit.

Dezember 2012 : Transparenz als oberstes Gebot – Juist-Stiftung informiert mit eigener iPhone-App

(Juist) Gerade erst hat die Juist-Stiftung erneut das Gütesiegel der Bürgerstiftungen für zwei Jahre erhalten, da kann sie mit einer weiteren Neuigkeit aufwarten. "Der Bundesverband der Stiftungen fordert von Bürgerstiftungen die Transparenz der Arbeit, Veröffentlichung ihrer Projekte und ausgeprägte Öffentlichkeitsarbeit", so der Stiftungsvorsitzende Dieter Brübach. "Dieser Forderung wollten wir uns in besonderer Weise stellen und haben eine iPhone-App entwickelt".

Bei der Juist-Stiftungs-App handelt es sich um ein speziell für das iPhone von Apple entwickeltes Mini-Programm, das ausführlich Auskunft über die Arbeit der ersten sechs Stiftungsjahre gibt. Auf einfache Art kann durch die Stiftungs-Satzung geblättert werden. Ferner können direkt aus der App heraus Telefonate mit der Stiftung geführt und auch E-Mails versendet werden. Unter dem Punkt "Aktuelles" finden sich Links zu Terminkalendern und Webseiten, die einfach durch Berührung im Internetbrowser geöffnet werden.

Dieter Brübach: "Wir waren 2006 die 99. Bürgerstiftung in Deutschland und wir sind heute die erste Bürgerstiftung, die über ihre Arbeit per iPhone-App informiert". Er freut sich, dass die Zeitstifterin Christiane Wittich nach der Schulprojektwoche 2011 in diesem Jahr erneut einen so wichtigen Beitrag für die Juist-Stiftung leistet. Gemeinsam mit dem Stiftungsrat und -Vorstand, blickt er in die Zukunft: "Wir planen schon jetzt, mit der nächsten Version aktuelle Termine auf das Smartphone senden zu lassen." Und natürlich will die Juist-Stiftung es nicht bei der iPhone-App belassen.

Wenn diese App auf Interesse stößt, so Brübach weiter: "werden wir im nächsten Jahr sicher Mittel und Wege finden, auch etwas Ähnliches für andere Smartphone-Betriebssysteme wie Android zu entwickeln".

Erhältlich ist die App kostenlos im Apple Appstore. Sie ist eine von drei Apps, die gefunden werden, wenn dort als Suchwort Juist eingegeben wird. Die Entwickler freuen sich über iede konstruktive Rückmeldung zur Weiterentwicklung dieses Projekts.

Juist-Stiftung

Mehr von diesem Entwickler

von Qualitätssicherung Wittich

Öffnen Sie iTunes, um Apps zu kaufen und zu laden



In iTunes ansehen

Kostenlos

Kategorie: Referenz Erschienen: 31.10.2012 Version: 1.0 Größe: 3.0 MB Sprache: Englisch Entwickler: Heinz Alenfelder © 2012 Qualitätssicherung Wittich

Cennzeichnung: 4-

Voraussetzungen: Kompatibel mit IPhone 3CS, IPhone 4, IPhone 45, IPhone 5, IPod touch (3. Generation), IPod touch (4. Generation), IPod touch (5. Generation) und IPad. Erfordert iOS 5.0 oder neuer.

Kundenbewertungen

Wir haben noch nicht genügend Bewertungen erhalten, um einen Durchschnittswert für die aktuelle Version dieses Artikels anzeigen zu können.

Beschreibung

Die App ermöglicht Ihnen einen Überblick über die Arbeit der Juist-Stiftung in den sechs Jahren seit ihrer Gründung als seinerzeit 99. Bürgerstiftung in Deutschland.

Sie können sich sowohl über die Breite der Projekte überzeugen als auch die Aktiven der Stiftungsleitung kennen lernen. Darüber hinaus ist die komplette Satzung hinterlegt.

Die App setzt nur dann eine Internet-Anbindung voraus, wenn Sie den Links folgen und sich im WWW über unsere Arbeit informieren wollen. Sie ist für iPhone, iPad und iPod touch geeignet.

Juist-Stiftung Support >

iPhone Screenshots

Herzlich Willkommen! Bitte wählen Sie: Infos von A bis Z Aktuelles/Termine Adresse/Kontakt Vorstand Stiftungsrat Satzung



Juist-Stiftung Adresse/Kontakt



Tel. 0 49 35 - 10 51 Fax 0 49 35 - 13 99

D-26571 Juist

Mail: info@juist-stiftung.de Web: www.juist-stiftung.de

Realisierung: www.qs-wittich.de Fotos: S. Erdmann, C. Wittich, H. Alenfelder, D. Brübach